

## **Fünf Jahre AUSSDA. Reflexionen über den Aufbau einer sozialwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur**

**Theresa Kernecker, Dimitri Prandner, Lars Kaczmirek**

**Zusammenfassung:** Das Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) wurde im Jahr 2017 als Infrastruktur für die Sozialwissenschaften in Österreich ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt dieses Artikels wird die Rolle des Archivs innerhalb der österreichischen sozialwissenschaftlichen Community beschrieben. Es werden die bedeutendsten Meilensteine des Archivs in seiner Rolle als Datenarchiv zusammengefasst und potenzielle Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung von AUSSDA aus Sicht der Community skizziert. Der Artikel betont außerdem die Mitwirkung und das Engagement der Community als essenzielle Schritte für eine Weiterentwicklung des Archivs.

**Schlagwörter:** Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA), Sozialwissenschaften, Daten, Archivwesen

### **Five years of AUSSDA: Reflections on the development of a social science research infrastructure**

**Abstract:** The Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) was established in 2017 as a key infrastructure for the social sciences in Austria. This article aims to describe the role of the archive within the Austrian social science community. It highlights the most significant milestones of AUSSDA in its capacity as a data archive and explores potential focal areas for its future development from the perspective of community members. Additionally, the article underscores the importance of community engagement as a vital element for the continued growth and development of the archive.

**Keywords:** Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA), social sciences, data, archives

**DOI:** <https://doi.org/10.31263/voebm.v76i2.8289>

Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International-Lizenz

## 1. Aufbau sozialwissenschaftlicher Forschungsinfrastruktur in Österreich

In Europa kam es in den letzten beiden Jahrzehnten zu einer breiteren nachhaltigen Professionalisierung sozialwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten. Diese wurde durch den Aus- und Aufbau einer ausdifferenzierten Infrastrukturlandschaft unterstützt, die Forschenden helfen soll, Spitzenforschung zu betreiben (European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI), 2023). Dabei werden im europäischen Raum *data generating infrastructures* wie der *European Social Survey (ESS)*, das *The Generations and Gender Programme (GGP)* oder der *Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE)* genauso wie die *data providing infrastructures* des Konsortiums europäischer Sozialwissenschaftlicher Datenarchive (*CESSDA ERIC*) als zentrale Eckpfeiler sozialwissenschaftlicher Forschungsinfrastruktur gesehen (ESFRI 2023; Prandner & Sinner 2022, S. 43). Mit diesen Entwicklungen sind die Sozialwissenschaften in der Lage, den Anforderungen einer zunehmend datafizierenden Gesellschaft und Wissenschaft gerecht zu werden (Lycett 2013; Flensburg & Lomborg 2021).

Auch in Österreich zeigt sich ein ähnlicher Trend: Seit 1986 ist das Land in diverse Forschungsinfrastruktur-Studien involviert gewesen (Höllinger 1987). Von Anfang an nahm Österreich zudem an internationalen Infrastrukturstudien wie SHARE (2004), GGP (2009) und ESS (2002) teil (ESRFI 2023). Dennoch gestaltete sich der Aufbau dieser Infrastrukturen nicht einfach: Aufgrund fehlender Finanzierung konnte der *Soziale Survey Österreich (SSÖ)* zwischen 2004 und 2016 nicht durchgeführt werden (Höllinger & Haller 2019) und auf eine Teilnahme an der sechsten Welle des ESS musste verzichtet werden (Seymer & Prandner 2023). Auch das *Wiener Institut für sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methoden (WISDOM)*, das als sozialwissenschaftliches Datenarchiv fungierte, stellte seine Tätigkeit 2013 ein (Heider 2018). Schrittweise konnte die Teilnahme an internationalen und nationalen Infrastrukturinitiativen wiederhergestellt werden. Ab 2014 (Welle 7) wurde durch die Unterstützung des *Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)* und des *Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)* die kontinuierliche Teilnahme am ESS sichergestellt (*Institut für Höhere Studien (IHS)*, 2023).

Im Jahr 2016 wurde die kontinuierliche Durchführung des SSÖ wieder aufgenommen (Seymer & Prander 2023). Zudem wurde im Jahr 2017 AUSSDA (*The Austrian Social Science Data Archive*) als Service Provider für Österreich des CESSDA ERIC im Rahmen einer langfristigen Strategie der Universitäten etabliert.

Datenarchive wie AUSSDA spielen eine wesentliche Rolle in der Forschungsinfrastrukturlandschaft. Als Vermittlerinnen ermöglichen sie über einen längeren Zeitraum hinweg den Datenfluss zwischen verschiedenen Gruppen an Forschungsdateninteressierten und -beteiligten. Die Archivierung und Bereitstellung von Daten ermöglicht die Beobachtung langfristiger Entwicklungen, das Festhalten wichtiger Forschungsergebnisse und die Nutzung sowohl methodischer als auch inhaltlicher Forschung. Dies trägt dazu bei, Datenverlust zu verhindern oder zu verlangsamen (Borgman, Scharnhorst & Golshan 2019). Durch die Einrichtung eines Archivs wie AUSSDA können den Dynamiken in der Forschungslandschaft Rechnung getragen, Transparenz in der Wissenschaft gewährleistet und die immer umfangreicheren Anforderungen an kollaborative Zusammenarbeit erfüllt werden.

Dies zeigt sich insbesondere in zwei zentralen Punkten. Erstens fordern immer mehr Förderinstitutionen und Zeitschriften von Forschenden, ihre Daten öffentlich zugänglich zu machen. Der österreichische Wissenschaftsfonds (*FWF*) verlangt beispielsweise für alle Projekte, die nach dem 1. Januar 2019 eine Förderzusage erhalten haben, gemäß den neuen Richtlinien einen Datenmanagementplan (*DMP*). Kompetente und fachlich orientierte Archive sind entscheidend, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Zweitens hat sich der Trend zur Förderung von *FAIRness*, d.h. Datenauffindbarkeit (*Findability – F*), Zugänglichkeit (*Accessibility – A*), Interoperabilität (*Interoperability – I*) und Nachnutzbarkeit (*Reusability – R*) etabliert (Wilkinson et al. 2016). Die Implementierung von *FAIRness* erfordert Investitionen, bringt aber erhebliche wissenschaftliche Vorteile und wirtschaftliche Rückkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Studien belegen den wirtschaftlichen Nutzen und den äußerst hohen Wert von Datenbanken und Daten-Services (z.B. Studie der Europäischen Kommission, 2018). *FAIRness* unterstützt Ideale von Open Access und Open Science und ermöglicht, dass Daten entsprechend den rechtlichen Grundlagen langfristig in qualitativ hochwertiger Form geteilt werden können.

Diese Entwicklungen betreffen sowohl die wissenschaftliche Community als auch Datenarchive. Forschende benötigen Zugang zu Ressourcen, um den neuen Anforderungen gerecht werden zu können und Archive müssen mit ihnen kommunizieren und sich über verfügbare Werkzeuge und Ressourcen austauschen. Sie müssen ihre Dienstleistungen über die Archivierung und Veröffentlichung von Daten hinaus erweitern, um die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Community abzudecken. Es stellen sich dementsprechend mehrere Fragen:

- Wie hat sich AUSSDA in den fünf Jahren seit seiner Gründung in diese Strukturen und Hintergründe eingefunden?
- Welche Entwicklungen hat das Datenarchiv in dieser Zeit durchlaufen und auf welche aktuellen Veränderungen muss reagiert werden?

Der vorliegende Artikel setzt sich mit diesen Aspekten auseinander. Im Abschnitt 2 wird die Position von AUSSDA in der österreichischen Forschungslandschaft sowie seine Entwicklung von Ende 2017 bis Ende 2022 beschrieben. Abschnitt 3 reflektiert die Wahrnehmung von AUSSDA durch die Sozialwissenschaftler\*innen in Österreich, die im Rahmen einer Fünfjahresfeier Feedback zur Arbeit des Archivs und Input hinsichtlich seiner zukünftiger Entwicklung gaben. Ein Fazit schließt den Beitrag.

## **2. Der Aufbau von AUSSDA: Ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre**

In Österreich gibt es laut der Klassifizierung des BMBWF rund 2.300 Einrichtungen, die als Forschungsinfrastrukturen gelten (BMBWF 2023). Die Verteilung auf verschiedene Disziplinen ist jedoch breit gefächert. Zum Beispiel werden 1.454 (etwa zwei Drittel) dieser Einrichtungen den Naturwissenschaften zugeordnet (Österreichische Version der *Fields of Science and Technology (FOS) Classification* bzw. *Österreichische Systematik der Wissenschaftszweige (ÖFOS)* Fächergruppe 1). Im Bereich der darstellenden Kunst (ÖFOS Fächergruppe 9) sind hingegen nur acht gelistet. Für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ÖFOS Fächergruppe 5) werden immerhin 110 Einrichtungen als relevante Forschungsinfrastrukturen auf nationaler Ebene klassifiziert. Diese reichen von Laboren über Systeme zur Erfassung biometrischer oder prozessgenerierter Daten bis hin zu Dokumenten- und Mediensammlungen sowie Umfrageprogrammen und Archiven.

Bis 2023 ist das themenagnostische AUSSDA unter diesen 110 Einträgen eines der wenigen Datenarchive, das mit dem Core-Trust-Seal zertifiziert wurde. Diese renommierte Zertifizierung für Repositorien, um Funktionen und technischen Standards einer Qualitätssicherung zu unterziehen, haben bisher in Österreich nur GAMS – das Geisteswissenschaftliche Asset Management System, ARCHE – A Resource Center for the Humanities und eben AUSSDA erhalten (siehe Ernst et al. 2020; Reiter-Pázmandy 2021, S. 18). Des Weiteren hat es sich der gesamten Bandbreite der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ÖFOS Fächergruppe 5) verschrieben (siehe auch: Heider 2018). Diese Gruppe umfasst knapp 3.000 Personen, die in Österreich in Forschung und Lehre der Sozialwissenschaften tätig sind (Prandner, Bodi-Fernandez, Höllinger & Tabakovic 2019). Das Angebot des Archivs orientiert sich somit an den Bedürfnissen dieser Gruppe, einschließlich der Studierenden in sozialwissenschaftlichen Disziplinen, die Zugang zu wissenschaftlichen Daten benötigen. Auch Stakeholder\*innen außerhalb der Wissenschaft wie Ministerien oder die interessierte Öffentlichkeit können durch Open Access-Angebote Einblick in Forschungsdaten erhalten.

AUSSDA wurde in das paneuropäische CESSDA-Netzwerk eingebettet. Die ursprüngliche Absicht war die Bereitstellung eines Datenarchivs für quantitative Umfragedaten. Dies diente einerseits nationalen datengenerierenden Infrastrukturprojekten wie der österreichischen nationalen Wahlstudie (*Austrian National Election Study (AUTNES)*) und den Österreichischen Sozialen Surveys als nationale Plattform. Andererseits sollte es aktuelle und vergangene Forschungsleistungen für die nationale und internationale Forschungslandschaft professionell aufbereiten und anbieten (Prandner, Raffetseder & Heider 2017; Heider 2018). Die ursprünglichen Arbeitsbereiche des Archivs umfassten die Datenerfassung, Archivierung, Dokumentation und Verbreitung von Forschungsdaten (Heider 2018). Da sich die wissenschaftliche Arbeit jedoch ständig verändert, sind auch die Arbeitsprozesse in Forschungsinfrastrukturen Veränderungsprozessen ausgesetzt (Borgman, Scharnhorst & Golshan 2019). Der folgende Abschnitt stellt dementsprechend dar, wie sich die Arbeiten von AUSSDA der letzten Jahre quantifizieren lassen (Abschnitt 2.1), wie diese auch durch Nutzende reflektiert wurden und welche Änderungen sich in den Tätigkeitsfeldern identifizieren lassen.

## 2.1 AUSSDA: Zahlen und Fakten

Zu Beginn agierte AUSSDA als Datenarchiv für quantitative Umfragedaten. Die Umsetzung erfolgte mittels der Open Source-Software *Dataverse*, die als nachhaltige Infrastruktur für Datenlieferung entwickelt wurde und von Anfang an für die Archivierung und Bereitstellung von Forschungsdaten konzipiert war (King 2007). Mit dieser Softwarelösung begann AUSSDA Ende 2017 mit der Bereitstellung von Forschungsdaten. Der erste veröffentlichte Datensatz bei AUSSDA war ein Replikationsdatensatz, der in *Survey Methods: Insights from the Field (SMIF)* veröffentlicht wurde (Liu 2017). Kurz darauf folgte der erste Datensatz aus dem Mikrozensus der Statistik Austria (Statistik Austria 2017).

Auf diese zwei folgten 2018 schnell die ersten via Open Access zugänglichen Datensätze. Sie umfassten Infrastrukturprojekte wie die nationale Wahlstudie AUTNES (Aichholzer, Kritzinger, Wagner, Berk, Boomgaarden & Müller 2018), das PUMA-Projekt (Plattform für Umfragen, Methoden und empirische Analysen (PUMA) 2018) und den Sozialen Survey Österreich (SSÖ) 2016 (Bacher et al. 2018). Aus diesem ursprünglich überschaubaren Angebot stieg die Anzahl der verfügbaren Datensätze bis Mitte 2023 auf über 1.500 in *Dataverse* an. Durch die systematische Aufarbeitung bestehender Datensätze vergangener Studien konnten dadurch schrittweise Lücken in Zusammenhang mit deren Verfügbarkeit geschlossen werden. Die genaue Darstellung der Entwicklung des AUSSDA-Datensatz-Angebots ist Abbildung 1 zu entnehmen. Mit dem Anstieg an Datensätzen ging auch eine inhaltliche Differenzierung einher. So stellt das Archiv kontinuierlich politikwissenschaftliche und soziologische Infrastrukturstudien, wie die AUTNES oder den SSÖ bereit, veröffentlicht aber auch regelmäßig Datensätze zu spezifischeren Forschungsfragen und spezialisierten Themenbereichen, wie der Integration von Flüchtenden an Hochschulen (Prandner & Moosbrugger 2018) oder auch den TV-Duellen der österreichischen Politiker\*innen (Riedl 2019). Besonders relevant war die Vereinbarung, dass AUSSDA ab 2019 exklusiver Vertriebspartner des österreichischen Mikrozensus für wissenschaftliche Zwecke ist und Zugriff auf Datenbestände der GfK Austria und der sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft hat. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass AUSSDA umfangreiche Informationen und zahlreiche Datensätze zu Themen wie Arbeitsmarkt, Migration und Medien anbietet.

Die Zunahme an Datensätzen geht mit einem kontinuierlichen Anstieg an Downloads von Datensätzen und Begleitdokumenten wie Fragebögen und Methodenberichten einher. Diese Dokumente bieten neben Metadaten Informationen zur Qualität und Ursprung der bereitgestellten Datensätze. Die Anzahl der Downloads stieg von bescheidenen 37 Dateien im Jahr 2017 auf fast 80.000 Dateien bis Ende 2022, die von AUSSDA bezogen wurden. Die Bereitstellung dieser Informationen und die Downloads gehen auch mit steigenden Nutzer\*innenzahlen einher. Zu Beginn, im Jahr 2017 waren nur zehn Personen registriert, die Dataverse nutzen. Diese Zahl stieg kontinuierlich an. Bereits 2018 waren 310 Nutzer\*innen registriert und pro Jahr kamen seitdem ca. 900 weitere Personen zum Nutzer\*innenkreis hinzu – Ende 2022 waren es bereits über 3.600 registrierte Personen, die das Archiv nutzen. Da sich die Open Access-Angebote auch ohne Registrierung nutzen lassen, ist die tatsächliche Anzahl an Nutzer\*innen jedoch noch höher.

Die folgenden Abbildungen 1 bis 3 veranschaulichen diese Entwicklung.

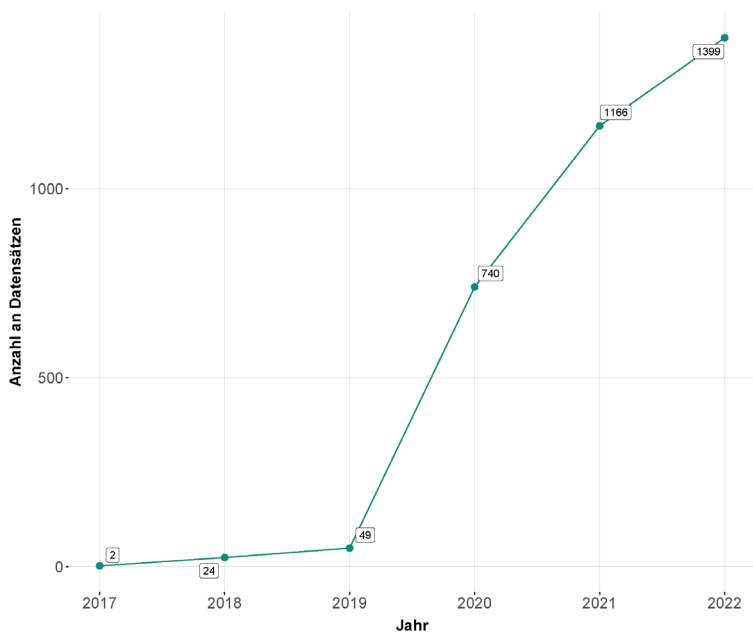


Abb. 1: Anzahl an Datensätzen bei AUSSDA seit 2017

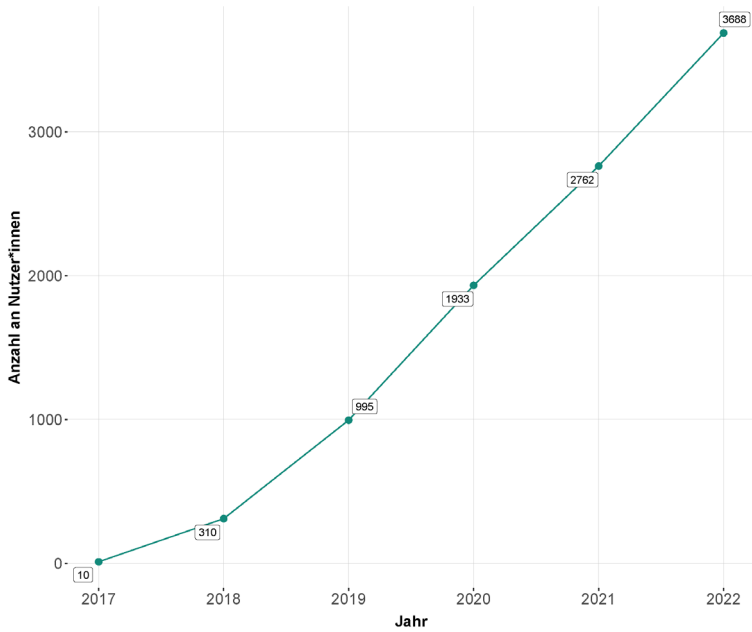


Abb. 2: Anzahl an Nutzer\*innen von AUSSDA seit 2017

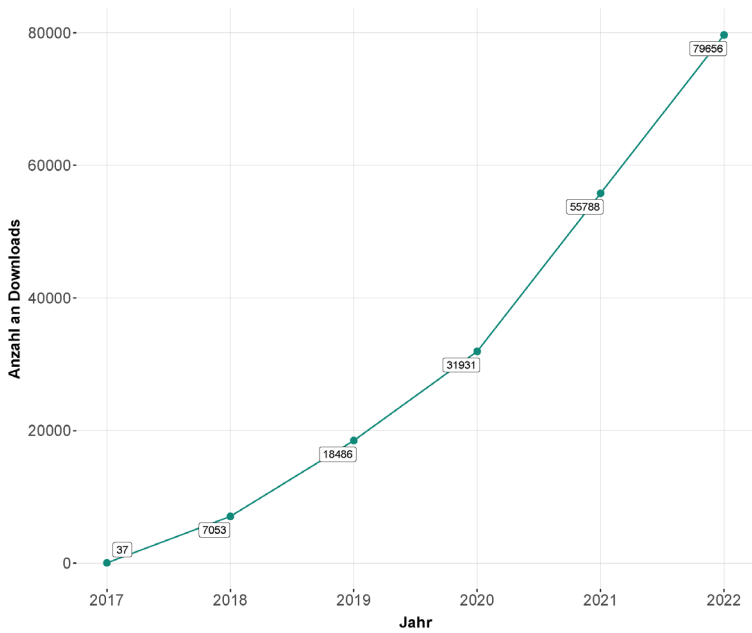


Abb. 3: Anzahl an Downloads bei AUSSDA seit 2017



Diese Entwicklungen zeigen, dass die archivierten Daten von Forschenden und Studierenden immer häufiger bezogen werden, sich für die Community als relevant herausgestellt haben und als Ressourcen akzeptiert wurden.

Da sich die Bedürfnisse der Nutzer\*innen und wissenschaftliche Praktiken im Laufe der Zeit entwickeln, bieten die Zunahme der Nutzer\*innen, Downloads und Datensätze wertvolles Feedback für AUSSDA, um die Funktionalität, Benutzererfahrung und Dienstleistungen anzupassen und zu verbessern. Mit diesem Wachstum musste sich AUSSDA in den letzten fünf Jahren aber auch auf die Bedürfnisse der Community einlassen und das Angebotsspektrum erweitern. Dies zeigt sich in unterschiedlichen Aspekten. Um auch den Forschenden, Lehrenden und Studierenden gerecht zu werden, die nicht mit quantitativen Daten arbeiten (siehe Prandner et al. 2019), wurden in den letzten Jahren Richtlinien für die Archivierung qualitativer Forschungsdaten entwickelt und ein Angebot für die Archivierung qualitativer Textdaten etabliert. Für qualifizierte Nutzer\*innen wurden Self-Deposit-Services entwickelt, um nach einer Datenschutzausbildung und einem Workshop bei AUSSDA eigenständig Daten im Dataverse zu veröffentlichen.

Insbesondere der Datenschutz ist für AUSSDA ein zentraler Aspekt geworden. Mit der Einführung der Datenschutzgrundverordnung und einem klaren Lizenzmodell für Datenarchivierende wurden neben Open Access-Veröffentlichungen auch beschränkte Zugangsmöglichkeiten für bestimmte Personengruppen eingeführt. Dafür wurden Techniken entwickelt, um *Scientific Use Files (SUF)* bereitzustellen, die die Erstellung von pseudonymisierten Daten für die wissenschaftliche Nutzung erlauben. Meist erfordert dies die Nachbearbeitung oder Zusammenfassung personenbezogener Informationen in Datensätzen, um den Schutz von Studienteilnehmenden oder weiteren involvierten Personen zu gewährleisten.

Neben der Archivierung und Veröffentlichung von Daten bietet AUSSDA nun auch zusätzliche Ressourcen für Forschende an, die dem Kontext von FAIRer Datennutzung und Bereitstellung entsprechen wollen und passende Trainings, Workshops und weiterführende Materialien benötigen. So bietet AUSSDA beispielsweise seit 2020 Unterstützung und Schulungen hinsichtlich des Forschungsdatenmanagements (FDM) und der Erstellung von Datenmanagementplänen (DMP) an, die an den Standorten des Archivs in Wien, Graz, Linz und Innsbruck in Form von

Workshops oder auch Lehrveranstaltungen umgesetzt werden bzw. dezentral in Form von Onlinekursen – gemeinsam mit CESSDA oder anderen Partner\*innen – zugänglich sind. Dieses Angebot wird durch Initiativen wie *Open Educational Resources (OER)*-Materialien (z.B. Kaczmirek & Hirsch 2022) und Webinare zu spezifischen Themen wie Migration (Čerče et al. 2021) oder COVID-19 (Bloom et al. 2021) genauso ergänzt wie durch Workshops, die sich dem Einsatz von sozialwissenschaftlichen Daten in Forschung und Lehre widmen (AUSSDA UserCon 2022).

### **3. AUSSDA aus Perspektive der Nutzenden: User Advisory Board und Einblicke von der Fünfjahresfeier**

Die ersten fünf Jahre von AUSSDA waren von einem permanenten Wandel und Wachstum geprägt. Um diesen Prozess zu gestalten, wurden in den ersten Jahren sowohl nationale wie auch internationale Beiräte eingeführt, die dem Archiv in der Anfangszeit seiner Existenz dabei halfen, strategische Ziele zu erreichen. Der regelmäßige Austausch mit Nutzenden, die ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Anliegen in regelmäßigen Online- und Offlinemeetings zum Ausdruck bringen können, soll sicherstellen, dass AUSSDA fortwährend den Anforderungen der Forschenden, Lehrenden und Studierenden entspricht. Diese Beiräte setzen sich aus unterschiedlichen Expert\*innen zusammen, die in der empirischen Sozialforschung in Österreich federführend tätig waren und sind – z.B. Leitungsfunktionen in datengenerierenden Infrastrukturprojekten inne hatten –, mit den Prozessen von Datenarchiven als Infrastruktur vertraut waren oder Stakeholder\*innen aus Politik und öffentlicher Verwaltung darstellten.

Nachdem der Aufbau des Archivs abgeschlossen war, wurden diese beiden Beiräte durch einen heterogen zusammengesetzten Nutzer\*innenbeirat (User Advisory Board – UAB) abgelöst. Dieser Beirat deckt die fachliche und inhaltliche Breite der österreichischen Sozialwissenschaften ab und wurde nach verschiedenen Disziplinen, Stadien in der Karriere und Geschlecht besetzt. Das UAB dient dazu, dass AUSSDA als Organisation direkt Einblicke und Rückmeldungen über die Angebote des Archivs bekommt.

Neben dem strategischen Element des UAB werden von AUSSDA aber auch andere Veranstaltungen durchgeführt, die eine direkte Inter-

aktion mit Nutzer\*innen und Stakeholder\*innen erlauben. Die prominenteste dieser Veranstaltungen ist die Fünfjahresfeier, die am 5. Juni 2023 stattgefunden hat. Bei diesem Event, zu dem Stakeholder\*innen und Nutzer\*innen von AUSSDA eingeladen wurden, wurde gemeinsam mit den knapp 50 anwesenden Gästen über die Angebote des Archivs reflektiert und über mögliche Entwicklungen in der Zukunft diskutiert. Vor der Fünfjahresfeier wurden sowohl das AUSSDA-Team als auch das UAB befragt, um die Antworten mit der AUSSDA-Community abzugleichen. Sowohl die Ergebnisse der Fünfjahresfeier als auch die Inputs des AUSSDA-Teams und des UAB werden im Abschnitt 3.1 präsentiert.

### **3.1 Die Ergebnisse**

In einer interaktiven Präsentation wurden die Teilnehmer\*innen gebeten, die wichtigsten Erfolge der letzten fünf Jahre kurz anonym zusammenzufassen und mit Hilfe des Tools Mentimeter mit dem Rest der Anwesenden zu teilen. Es wurden einige Minuten Bedenk- und Eingabezeit gewährt. Die Teilnahme war mit Laptop oder Smartphone für alle Personen im Publikum möglich. Die Leitfrage war, was AUSSDA für die österreichische sozialwissenschaftliche Community geleistet hat. Abbildung 4 fasst die Antworten in einer Wortwolke zusammen. Anschließend wurden die Antworten durch Vertreter\*innen von AUSSDA vorgelesen und in einem Dialog diskutiert. Danach konnten sich weitere Personen zu den Aussagen äußern. Insgesamt haben 31 Teilnehmer\*innen – also etwas mehr als die Hälfte der Personen, die an der Veranstaltung teilgenommen haben – geantwortet. Die Größe des Wortes in der Abbildung zeigt die Häufigkeit an, mit der das Wort erwähnt wurde.

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Beiträgen aus Sicht der AUSSDA-Community gehören die Verbreitung des Bewusstseins, die Sichtbarkeit, der Zugang zu Daten, die Bereitstellung einer Infrastruktur und die Festlegung von Standards. Diese Aspekte sind mit der Darstellung der Entwicklung von AUSSDA einhergehend. Die stark steigenden Nutzer\*innen, die wachsenden Downloadzahlen und die Professionalisierung der sozialwissenschaftlichen Forschungslandschaft durch Infrastrukturangebote lassen sich in den Antworten wiederfinden.

Die Wahrnehmung von AUSSDA ist in ihrem Kern jene einer datenbereitstellenden Infrastruktur, die aber darüber hinaus eine identitätsstiftende Funktion für die Gruppe an Personen hat, die an der Fünfjah-

resfeier teilgenommen haben. Da die meisten Personen bei der Feier starken Bezug zu AUSSDA als Institution haben, sollten diese Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden. Dennoch ist die Übereinstimmung zwischen den in Abschnitt 2.1 präsentierten Entwicklungen und der präsentierten Wahrnehmung von AUSSDA gegeben.



Abb. 4: Bisherige Leistungen von AUSSDA aus Sicht der Community

Neben dieser ersten Frage wurden die Anwesenden bei der Fünfjahresfeier nicht nur um einen Rückblick gebeten, sondern im Anschluss auch darum, welche Erwartungen sie an AUSSDA in den kommenden fünf Jahren haben. Die Antworten wurden analog zur ersten Frage mit dem Tool Mentimeter gesammelt und die Anwesenden konnten fünf Minuten lang ihre Ideen eingeben. Es konnten erneut von 31 Personen Antworten eingeholt werden. Im Gegensatz zur ersten Frage wurden Daten zu diesem Aspekt sowohl von den AUSSDA-Mitarbeiter\*innen (elf Personen) in der Woche vor der Feier als auch während des UAB-Meetings (zehn Personen) am 22.03.2023 erhoben. Wie die word clouds in Abbildungen 5–7 zeigen, sind es unterschiedliche Aspekte, die AUSSDA aus Sicht der Rückmeldenden zukünftig bearbeiten sollte. Abbildung 5 präsentiert die Ergebnisse basierend auf den Reaktionen von den AUSSDA-Mitarbeiter\*innen. Abbildung 6 zeigt die Antworten des UABs zu den zukünftigen Leistungen von AUSSDA, während Abbildung 7 die Einschätzungen der Teilnehmer\*innen zur Zukunft von AUSSDA anlässlich der Fünfjahresfeier darstellt. Die Antworten zeigen, dass in allen drei Gruppen die Idee von Weiterbildungsangeboten im Bereich Forschungsdatenmanagement vorhanden ist. Es wird angestrebt,

entsprechende Unterlagen bereitzustellen und die Interaktion sowie Einbindung der sozialwissenschaftlich Forschenden, Lehrenden und Studierenden voranzutreiben. Wichtig sind dabei die Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungen an die wissenschaftliche Praxis (Sicherstellung von Datenschutz, Berücksichtigung von Datenformaten, Pre-Registrierung) und die transparente Bereitstellung von Forschungsdaten.

Nur wenige Stimmen unter den Anwesenden bei der Fünfjahresfeier sprechen sich für eine reine Datenarchivierung aus. Eine Mehrheit der Stimmen im UAB, unter den Mitarbeitenden und auch unter den Gästen betont die Notwendigkeit eines umfassenderen Angebots. Dies soll AUSSDA in die Lage versetzen, angesichts der steigenden Anforderungen an sozialwissenschaftliche Forschung – sei es durch Fördergebende, Publikationsorgane oder Forschende selbst – die nötigen Ressourcen und Unterstützung zu bieten, um State of the Art Forschung umzusetzen. Auch eine Beteiligung an unterschiedlichen Aspekten aktueller Forschungsthemen und deren Relevanz für nachhaltiges Datenmanagement wurde durch Antworten angesprochen, die künstliche Intelligenz oder damit verwandte Entwicklungen referenzierten. Insbesondere dem UAB ist es wichtig, dass AUSSDA stark auf die Community eingeht und in Lehre wie auch Wissenschaft präsent ist, damit bereits auch Studierende bald Zugang zu den Angeboten von Forschungsinfrastruktur – konkret AUSSDA – finden (Abbildung 6). Insgesamt zeigen die Antworten, dass in allen drei Gruppen, die sich zur Zukunft von AUSSDA äußerten eine breitere Rolle für das Archiv angedacht wird.

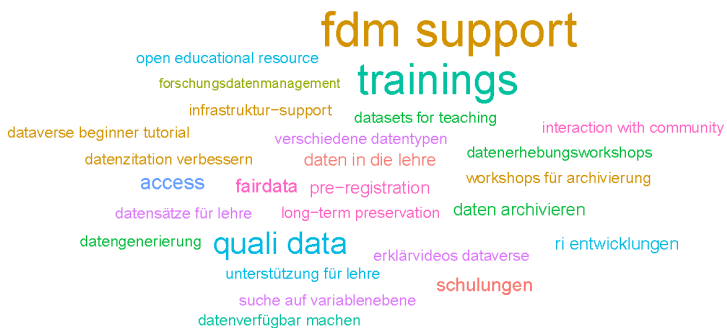


Abb. 5: Leistungen von AUSSDA aus Sicht der Mitarbeiter\*innen



Abb. 6: Zukünftige Leistungen von AUSSDA aus Sicht des User Advisory Boards



Abb. 7: Zukünftige Leistungen von AUSSDA aus Sicht der Community

#### 4. Fazit

Datenarchive werden von verschiedenen Einflüssen geprägt. In den ersten Jahren hat AUSSDA das Bewusstsein in der sozialwissenschaftlichen Community in Österreich geschärft, die Bedeutung von Daten betont und den Zugang für Wissenschaftler\*innen erleichtert. Gleichzeitig hat AUSSDA sich für die Umsetzung von FAIR-Data-Praktiken eingesetzt.

Durch die stark wachsende User\*innenzahl und das breite Angebot an Datensätzen konnten eine Vielzahl an Studien in den letzten Jahren tausende Nutzende erreichen, die entweder via Open Access-Files oder Scientific-Use-Files Einblick in sozialwissenschaftliche Forschung bekamen und diese unter anderem für Publikationen, Forschungsanträge, Lehre oder auch zum Lernen nutzen. Analog dazu geht die Community davon aus, dass dadurch auch die Sichtbarkeit der sozialwissenschaftlichen Forschung erhöht werden konnte und AUSSDA auch zur Professionalisierung der sozialwissenschaftlichen Forschung in Österreich beigetragen hat.

Wissenschaftler\*innen benötigen Tools und Kenntnisse, um ihre Daten zu archivieren und transparent für die Nachnutzung zu machen, während Studierende und Lehrende auch Zugang und Wissen über die Datenzugänglichkeit mit Hilfe des Archivs benötigen. Diese Prozesse beginnen nicht erst bei der Archivierung selbst, sondern schon bei der Projektbeantragung und zu Beginn des Studiums. In Bezug auf technische Anforderungen wird AUSSDA auch in Zukunft die Möglichkeiten zur Aufnahme neuer Datentypen und zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit im Dataverse vorantreiben. AUSSDA wird eine breitere Rolle im Forschungsprozess übernehmen und Forschende während des gesamten Prozesses begleiten.

Theresa Kernecker, PhD

ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-6674-7612>

Universität Wien, AUSSDA

Dr. Dimitri Prandner

ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-8783-1848>

Johannes Kepler Universität Linz, AUSSDA

[dimitri.prandner@jku.at](mailto:dimitri.prandner@jku.at)

Dr. Lars Kaczmirek

ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0003-4868-2541>

Universität Wien, AUSSDA

[lars.kaczmirek@univie.ac.at](mailto:lars.kaczmirek@univie.ac.at)

## Literatur

**Aichholzer**, Julian; Kritzinger, Sylvia; Wagner, Markus; Berk, Nicolai; Boomgaarden, Hajo; Müller, Wolfgang C. (2018). AUTNES Comparative Study of Electoral Systems Post-Election Survey 2017 (AUTNES Edition, OA edition), <https://doi.org/10.11587/GDBBPJ>, AUSSDA, V3, UNF:6:9n947nIAfyFyULX3G0HneQ== [fileUNF].

**AUSSDA** UserCon. (2022). AUSSDA User Conference, <https://www.aussda.at/aussda-usercon>.

**Bacher**, Johann; Beham-Rabanser, Martina; Grausgruber, Alfred; Haller, Max; Höllinger, Franz; Muckenhuber, Johanna; Prandner, Dimitri; Verwiebe, Roland. (2018). Social Survey Austria 2016 (OA edition), <https://doi.org/10.11587/EHJHJF>, AUSSDA, V3, UNF:6:PsmEBlcLmwTj1jV8CSQXlQ== [fileUNF].

**BMBWF**. (2023). Bundesministerium Bildung, Wissenschaft, und Forschung-Forschungsinfrastrukturdatenbank (2023), <https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/de>.

**Bloom**, Alle; Bodi, Otto; Braukmann, Ricarda; Gioachin, Filippo; Gritti, Davide; Laaksonen, Helena; Malaguarnera, Giulia; Parker, Stephanie; Partheymüller, Julia; Willems, Marieke; Zamberlan, Anna. (2021, October 4). CESSDA® Roadshow on COVID-19 [Webinar]. Zenodo, <https://doi.org/10.5281/zenodo.5548414>.

**Borgman**, Christine L; Scharnhorst, Andrea; Golshan, Milena S. (2019). Digital data archives as knowledge infrastructures: Mediating data sharing and reuse. *Journal of the*

Association for Information Science and Technology, 70(8), 888–904, <https://doi.org/10.1002/asi.24172>.

**Čerče**, Peter; Kondili, Dimitra; Saji, Ami; Parker, Stephanie; Prandner, Dimitri; Wali, Ahmad; Willems, Marieke; Winn, Meredith. (2021, November 10). CESSDA® Roadshow on Migration [Webinar]. Zenodo, <https://doi.org/10.5281/zenodo.5667951>.

**European Commission**, Directorate-General for Research and Innovation. (2018). Turning FAIR into reality – Final report and action plan from the European Commission expert group on FAIR data, Publications Office, <https://data.europa.eu/doi/10.2777/1524>.

**Ernst**, Doris; Novotny, Gertraud; Schönherr, Eva Maria. (2020). (Core Trust) Seal your repository! *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare*, 73(1), 46–59, <https://doi.org/10.31263/voebm.v73i1.3491>.

**ESFRI**. (2023). European Strategy Forum on Research Infrastructures – Projects and Landmarks, <https://roadmap2021.esfri.eu/projects-and-landmarks/browse-the-catalogue/>.

**Flensburg**, Sofie & Lomborg, Stine. (2023). Datafication research: Mapping the field for a future agenda. *New Media & Society*, 25(6), 1451–1469, <https://doi.org/10.1177/14614448211046616>.

**Heider**, Veronika. (2018). Das sozialwissenschaftliche Datenarchiv mit europäischer Komponente. *Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare*, 71(1), 181–189, <https://doi.org/10.31263/voebm.v71i1.1996>.

**Höllinger**, Franz. (1987). Die Aussagekraft von Umfragedaten. In: Haller, M. & Holm, K. (Hrsg.), *Wertehaltungen und Lebensformen in Österreich*. München, Wien: Oldenbourg/Verlag für Geschichte und Politik, 297–313.

**Höllinger**, Franz & Haller, Max. (2019). Zur Bedeutung von Sozialen Surveys für Wissenschaft und Gesellschaft. In: Bacher, J., Grausgruber, A., Haller, M., Höllinger, F., Prandner, D., Verwiebe, R. (Hrsg.) *Sozialstruktur und Wertewandel in Österreich*. Wiesbaden: Springer, 3–22, [https://doi.org/10.1007/978-3-658-21081-6\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-21081-6_1).

**IHS**. (2023). European Social Survey (ESS) für Österreich, <https://www.ihs.ac.at/de/datencenter/european-social-survey-ess-oesterreich/>.

**Kaczmarek**, Lars & Hirsch, Lisa. (2022). Towards a programmable Dataverse: Finding, getting and analysing the data you need, <https://github.com/AUSSDA/dataverse-oer-resources>.

**King**, G. (2007). An introduction to the dataverse network as an infrastructure for data sharing. *Sociological Methods & Research*, 36(2), 173–199, <https://doi.org/10.1177/0049124107306660>.

**Lycett**, M. (2013). ‘Datafication’: Making sense of (big) data in a complex world. *European Journal of Information Systems*, 22(4), 381–386, <https://doi.org/10.1057/ejis.2013.10>.

**Mingnan**, Liu. (2017). Replication Data for: Does name order still matter for candidates in a presidential primary poll in the US? Lack of response order effect in a web survey experiment, <https://doi.org/10.11587/DUUGBY>, AUSSDA, V2, UNF:6:vKdmXvcjdsZ7eoif6YnVOW== [fileUNF].

**Prandner**, Dimitri; Bodi-Fernandez, Otto; Höllinger, Franz; Tabakovic, Ahmed. (2019). Forschungsinfrastruktur für empirische Sozialforschung in Österreich – Zwischen Anspruch und Bedarf. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 44(1), 79–89, <https://doi.org/10.1007/s11614-019-00324-9>.

**Prandner**, Dimitri; Moosbrugger, Robert. (2018). Tertiary Education Opportunities for Refugees: MORE – Experiences and Insights (SUF edition), <https://doi.org/10.11587/K5OMQN>, AUSSDA, V1, UNF:6:Egf7H7Avdnu4WjqwhTQzWg== [fileUNF].

**Prandner**, Dimitri & Raffetseder, Lena. (2018). Lücken schließen und Erkenntnisse sichern – AUSSDA als Infrastruktureinrichtung für die österreichischen Sozialwissenschaften. *SWS-Rundschau*, 58(2), 237–243.

**Prandner**, Dimitri; Raffetseder, Lena; Heider, Veronika. (2017). Der Nutzen von AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive - für die österreichische Kommunikationswissenschaft? *MedienJournal - Zeitschrift für Medien- und Kommunikationsforschung*, 41(3), 64–67, <https://doi.org/10.24989/medienjournal.v41i3.1495>.

**PUMA** (2018). PUMA Survey 1. Insights in societal changes in Austria, <https://doi.org/10.11587/W8NEVE>, AUSSDA, V1, UNF:6:PcQapeQuiNoBKxN21N5iw== [fileUNF].

**Reiter-Pázmándy**, Matthias (2021). Data Access for the Social Sciences in Austria. Open Data, Closed Data, Research Infrastructures and Re-Use. *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft*, 50(1), 15–20, <https://doi.org/10.15203/ozp.3737.vol50iss1>.

**Riedl**, Andreas. (2019). ORF ‚Sommergespräche‘: Strategies, Images and Issues in Political TV Interviews 1981–2016 (OA edition), <https://doi.org/10.11587/QQ7HTL>, AUSSDA, V3, UNF:6:gmjHcttFz9AE-Gaolt9/BUw== [fileUNF].

**Seymer**, Alexander & Prandner, Dimitri. (2023). Über die Veränderungen der österreichischen Umfrageforschung während der Covid-19 Pandemie – Reflexion über die Rolle sozialer Surveys. *SWS-Rundschau*, 63(3), 276–292.

**Statistik Austria**. (2017). Microcensus 2003, 4. quarter: Standard Survey (SUF edition), <https://doi.org/10.11587/ZNVVCS>, AUSSDA, V3, UNF:6:gDZE256u3K8knMuEiVwGag== [fileUNF].

**Wilkinson**, M. D., Dumontier, M., Aalbersberg, I. J., Appleton, G., Axton, M., Baak, A., ..., Mons, B. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. *Scientific data*, 3(1), 1–9, <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>.